



UNSERE EVANGELISCHE GEMEINDE MARLESREUTH

Oktober/November/Dezember 2025

Nr. 196



Weihnachts-
Gottesdienste
Seite 23

MONATSSPRUCH OKTOBER:

*Jesus spricht:
Das Reich Gottes ist mitten unter euch.*

Lukas 17, 21

Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.

Maleachi 3, 20

In letzter Zeit ist bei unserem Sohn das Thema „Weltall“ sehr beliebt und wir als Eltern sehen uns täglich mit Fragen darüber konfrontiert. Welche Planeten gibt es? Was passiert, wenn die Sonne explodiert? Und warum merken wir nicht, dass sich die Erde ja eigentlich dreht? Puh, gar nicht so einfach jedes Mal gleich die passende, kindgerechte Antwort parat zu haben. Aber eines kann ich mit ziemlicher Gewissheit jeden Abend beim Bett gehen den Kindern bestätigen: Morgen geht die Sonne wieder auf. Das ist so gewiss, wie das Amen in der Kirche, wie es so schön heißt. Ich kann das vielleicht nicht für die nächsten Millionen Jahre bestätigen, aber für meine Lebensspanne und die meiner Kinder und alle Menschen und Lebewesen unserer Erde schon. Das hat doch etwas sehr verlässliches, oder? So eine Zuversicht und Verlässlichkeit würde man sich bei vielen Dingen im Leben oft wünschen.

Viele Juden in Jerusalem, einige Jahre, nachdem sie aus der Babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt waren, hätten sich bestimmt auch mehr Zuversicht und ja auch Verlässlichkeit erhofft. Im letzten Buch des alten Testaments gibt Maleachi sehr sensibel die Stimmung der meisten Juden wieder, die nach der anfänglichen Freude über ihre Heimkehr nach Jerusalem nun enttäuscht sind. Sie jammern, sie meckern, und sie scheuen sich auch nicht,

Gott anzuklagen. Sie sagen: „Es ist umsonst, dass man Gott dient. Was nützt es, dass wir sein Gebot halten und in Buße einhergehen vor dem HERRN Zebaoth? Darum preisen wir die Verächter, denn die Gottlosen gedeihen, und die Gott versuchen, bleiben bewahrt.“ Hier kommt der



Prophet Maleachi ins Spiel. Sein Name ist Gottes Programm: Maleachi bedeutet „mein Bote“. Er war Gottes Bote in dieser Zeit der Ernüchterung. Er nannte Sünde beim Namen, er rief zur Umkehr auf, er tröstete die Enttäuschten. Er versuchte die Liebe Gottes durch seine Worte an die verzagten und aufgebrachtten Juden sprechen zu lassen.

Auch wenn manchmal Gedanken hochkommen und uns fragen lassen: „Was bringt mir der Glaube? Die Treue? Das Festhalten an Gottes Wort?“ Der Vers beim Propheten Maleachi macht Mut, erwartungsvoll und getrost nach vorn zu schauen. Denen, die Gott die Ehre geben, geht die Sonne auf. Denen, die ihn lieben, werden alle Dinge zum Besten dienen. Denen, die Jesus treu sind, ist Heil versprochen.

Auch wenn wir es oft nicht ahnen: Wissen wir eigentlich, wie wichtig wir für unsere Umgebung sind? Unser Leben zieht Kreise, oft viel weiter und größer, als wir uns vorstellen können. Unsere Taten im Glau-

ben, unsere Art, wie wir mit Menschen umgehen, unsere Werte, unsere Haltung der Vergebung, all dies hinterlässt Spuren. Und dann dürfen wir es ganz persönlich nehmen: Über dir, sagt der Prophet und beschreibt es bildhaft: „Wird die Sonne aufgehen!“ Gemeint ist damit: Lass dich voll und ganz auf Gott ein. Sei bereit für Gottes gute Lösungen, vertrau ihm, dass er dir die richtigen Leute über den Weg schickt und dir neue Türen öffnet. Sei bereit für seine Überraschungen. Dein Leben wird Wärme und Licht erfahren. Vielleicht hast du nicht die Macht und Berühmtheit, die du durch Gewalt erreicht hättest. Vielleicht hast du nicht das Geld, das du durch Lügen und Rücksichtslosigkeit anhäufen würdest. Doch du erfährst Gottes Liebe in deinem Leben und du wirst respektiert, weil du aufrichtig bist. Und sei dir sicher, durch den persönlichen Glauben an Jesus hast du eine tiefe Zufriedenheit, die von Gott kommt. Und diese Auswirkung geht weit über dein Leben hinaus, leuchtet dir den Weg zum Leben bei Gott – für immer.

Kathrin Strobel

WIR

Wir können einander segnen statt uns zu verfluchen. Wir können uns die Wunden verbinden statt Salz in sie zu streuen. Wir können uns Mut machen statt uns den Mut zu nehmen. Wir können uns in die Arme fallen statt einander die kalte Schulter zu zeigen. Wir können uns gegenseitig aufbauen statt einander niederzumachen. So machen wir Gottes Liebe sichtbar, unsere Herzen gesund, die Beziehungen heil, und geben der Welt ein Beispiel wie der Frieden gelingen könnte.

Wer nach deinem Willen lebt, den beschenkst du mit deinem Segen, deine Liebe umgibt ihn wie ein schützender Schild. Psalm 5, 13

Urnenbestattungen früher und heute



Bild: Michael Spindler

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, müssen sich die trauernden Angehörigen in den folgenden Tagen und Wochen um eine Vielzahl von Dingen kümmern. Nach ärztlicher Feststellung des Todes muss zunächst ein Bestatter kontaktiert werden, der den Angehörigen bei vielen dieser Dinge mit Rat und Tat zur Seite steht. Vor allem die Planung und Organisation der Beisetzung und der Trauerfeier wird von dem Bestatter nach den Wünschen des Verstorbenen oder der Hinterbliebenen durchgeführt, die sich im Lauf der Zeit etwas gewandelt haben: im Jahr 2022 sind rund 1,02 Millionen Menschen in Deutschland verstorben – nur bei 22% der Todesfälle wurde noch eine Erdbestat-

tung durchgeführt, während sich bei 78% der Verstorbenen für eine Feuerbestattung entschieden wurde.

Die Tendenz hin zur Feuerbestattung ist jedoch keinesfalls ein neuer Gedanke, der erst im Lauf der letzten Jahre aufgekommen ist und sich verbreitet hat. Schon in der Jungsteinzeit, also zwischen 5800 und 4000 v. Chr., wurden die Körper von Verstorbenen in vielen Kulturen weltweit verbrannt; die Asche wurde entweder an Land oder im Wasser verstreut oder auch in Behältnissen wie Vasen oder Krügen in einem Brandgrab verwahrt. In Europa sind Urnengräber erst ab der späten Bronzezeit vermehrt zu finden.

Mit der sogenannten Urnenfelderkultur (1300 bis 800 v. Chr.) setzten sich Feuerbestattungen – es gibt Funde von Grabfeldern, die über 400 Keramikurnen aus dieser Zeit umfassen – gegen die zuvor gebräuchlichen Erdbestattungen in Hügelgräbern durch. Auch die Grabbeigaben wurden größtenteils mit verbrannt, doch gibt es Funde von metallenen Gegenständen wie Bronzemesser, Lanzen spitzen, Ringschmuck oder Schwerter. Prunkvolle Rüstungsteile oder Miniaturen von vierrädrigen Wagen sowie Teile von Pferdegeschirren, die in einigen Gräbern gefunden wurden, zeigen, dass eine soziale Oberschicht auch damals existiert hat und selbst im Tod entsprechend gewürdigt wurde.

In der griechischen und römischen Antike wurden ebenfalls Feuerbestattungen durchgeführt. Während in Griechenland der An-

tike diese Art der Bestattung im Regelfall von wohlhabenderen Personen durchgeführt wurde, konnte es im Falle von epidemischen Krankheitsausbrüchen dazu kommen, dass eine Vielzahl an Toten kremiert wurde. Bei den Römern hingegen war die Feuerbestattung wie auch die Erdbestattung eine gängige Praxis in allen Bevölkerungsschichten. Für die einfachen Bürger gab es gemeinschaftliche Schachtgräber für die Urnen, aber wohlhabende römische Familien hatten neben ihren eigenen Grabstätten sogar eigens dazugehörende Krematorien.

Mit dem Aufkommen des Christentums unter dem römischen Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert wandte man sich von der Feuerbestattung ab. Der Körper sollte intakt bleiben, damit sichergestellt wurde, dass Leib und Seele auch im Jenseits bei einander blieben. Karl der Große ging sogar noch weiter und erließ im Jahr 789 ein Dekret, das die Feuerbestattung als heidnischen Brauch verbot und für Christen die Erdbestattung als einzige Form der Bestattung festlegte. Rund 1000 Jahre lang wurde an dem Gebot Karls des Großen festgehalten, obwohl schon im späten Mittelalter und ab der Zeit der Aufklärung der Gedanke aufkam, hygienischere und auch platzsparendere Bestattungsformen zu nutzen.

Erst im 19. Jahrhundert jedoch konnte sich die Feuerbestattung wieder etablieren. Im Jahr 1873 präsentierte der italienische Pathologieprofessor Lodovico Brunetti erstmals eine Verbrennungskammer für Krematorien, was nicht zuletzt aufgrund der technischen Fortschritte während der industriellen Revolution möglich war und einen Grundstein für die moderne Feuer-

bestattung legte. Schon ein Jahr später, im Oktober 1874, wurde die erste offizielle Feuerbestattung Deutschlands in Dresden durchgeführt. Das erste Krematorium wurde im Jahr 1878 in Gotha eröffnet, nachdem Herzog Ernst II. dessen Bau erlaubt hatte. Weitere Krematorien wurden bald darauf in Heidelberg und in Hamburg gebaut.

Insbesondere die katholische Kirche wehrte sich aber noch länger gegen diese Art der Bestattung: so verbot der Vatikan Katholiken im Jahr 1886 die Mitgliedschaft in einem Feuerbestattungsverein, während 1926 ein kirchliches Begräbnis verwehrt wurde, wenn der Verstorbene eingeäschert wurde. Erst in den 1960er Jahren wurden die Regelungen in der katholischen Kirche gelockert; in einigen evangelischen Landeskirchen wurden Feuerbestattungen hingegen schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts zugelassen.

In unserer heutigen Zeit zeigt sich ein noch größerer Wandel des Bestattungswesens, der den Trauernden mehr Freiheiten lässt. Neben Erd- und Feuerbestattungen sind auch Seebestattungen oder Bestattungen in Friedwäldern möglich – vereint durch den christlichen Glauben können trauernde Angehörige so trotzdem ganz individuell die Bestattung mitgestalten.

Yvonne Spindler

Wer um einen lieben Menschen
trauert, ist herzlich zum
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
am Sonntag, 23.11.,
um 9.00 Uhr eingeladen.

Siegbert Günther - unser „Oldie“ im Kirchenvorstand

In unserem letzten Gemeindebrief haben wir von unserem jüngsten Kirchenvorstandsmitglied Johannes Munzert einen kurzen Rückblick über seine bisherigen Erkenntnisse erhalten. Heute wollen wir uns nun der etwas älteren Generation widmen und unseren „alten Hasen“ Siegbert Günther nach seinen Beweggründen für sein Engagement und seine langjährigen Erfahrungen befragen.

Du bist einer der Dienstältesten im Kirchenvorstand in Marlesreuth oder vielleicht sogar der Dienstälteste. Wie lange bist du schon im Amt?

Da hast du Recht. Ich bin in der 3. Periode. Sechs Jahre im erweiterten Kirchenvorstand. Danach sechs Jahre als stellvertretender Vertrauensmann. Nun bin ich in der 3. Periode als Vertrauensmann im Kirchenvorstand.

Wie ist es damals dazu gekommen, dass du dich hast aufstellen lassen?

Das war ganz unkompliziert. Waltraud Mages hat mich gefragt, ob ich mich aufstellen lassen würde, da sie aufhören wollte. Ich habe ja gesagt.

Hast du zwischendurch schon mal daran gedacht aufzuhören?

Eigentlich ja. Ich werde ja heuer 70 Jahre alt, da habe ich mir die Frage schon gestellt.



Habe ich die Kraft und Motivation für die nächsten sechs Jahre? Nach dem viele meiner damaligen KV-Kollegen aufgehört haben, musste ich Nachdenken. Es findet ja jetzt ein Umschwung statt. Wir brauchen viele neue junge Kandidaten, und die mittlere Altersschicht war nicht vorhanden. Die jungen Neuen wollte ich nicht alleine stehen lassen. Zwei junge Leute konnte ich selbst überzeugen, bei diesem Amt mit zu machen. Da konnte ich mich nicht aus der Verantwortung stehlen. Ich wollte mein Wissen und meine Erfahrung über Kirche, Gemeinde, Friedhof und Gemeindehaus weitergeben, um ihnen einen guten Start in die Kirchenarbeit zu geben.

Du hast ja im Laufe der Zeit zahlreiche Aufgaben übernommen, z.B. das Tragen des Kreuzes bei Beerdigungen, was früher eine Aufgabe der Konfirmanden war. Man hat manchmal das Gefühl, du bist das „Mädchen für Alles“. Für was bist du alles zuständig?

Zur Frage, ob ich „Mädchen für alles bin“. Das könnte man schon so sagen. Es ist vielleicht dem geschuldet, dass ich Rentner

bin und tagsüber erreichbar. So kann ich mich halt einfacher um Wartungsarbeiten, Handwerker, Kirchen- und Gemeindehausbegehungen, sowie kleine Reparaturen kümmern. Aber auch der gesamte KV bringt sich in alle notwendigen Aufgaben immer stark ein.

Was macht dir im Kirchenvorstand am meisten Spaß?

Eigentlich alles. Aktiv in unserer Kirchengemeinde mit zu arbeiten, unseren Pfarrer, wo nötig, mit zu unterstützen. Auch den stattfindenden Umbruch in der Kirche und im Kirchenvorstand mit vielen neuen jungen Leuten mit begleiten und unterstützen. Aber auch das Alte in der Kirche zu bewahren.

Welche Erlebnisse sind dir am meisten im Gedächtnis geblieben?

Schöne Erlebnisse sind die KV-Wochenenden z.B. nach Herrnhut oder Volkenroda. Wir hatten in Volkenroda herrliche Gottesdienste und sehr gute Gespräche, auch mit dem KV aus Schauenstein, die uns auch einander nähergebracht und bereichert haben. Immer wieder schön ist

das gemeinsame Schmücken des Weihnachtsbaumes mit den Konfirmanden.

Im Kirchenvorstand sind ja jetzt einige junge Leute nachgerückt. Wie klappt die Zusammenarbeit?

Wie schon gesagt, haben wir ein gutes KV-Team, auf das ich stolz bin. Unsere jungen KV'ler bringen sich hervorragend ein. Sie haben Spaß an der KV-Arbeit und sind wichtig für die Zukunft unserer Kirchengemeinde.

Gibt es vielleicht einen Bibelspruch, der dich auch in schwierigen Zeiten oder bei heiklen Entscheidungen motiviert und aufgebaut hat?

Einen speziellen Bibelspruch, kann ich nicht nennen. Aber Psalm 23 – „Der Herr ist mein Hirte“ – gibt mir viel Kraft. Auch das Lied – „Meine Zeit steht in deinen Händen“ – gibt mir viel Zuversicht, noch einiges für meine Kirchengemeinde zu tun.

Wir danken Siegbert Günther für seine offenen Worte und wünschen ihm persönlich und auch für sein Wirken im Kirchenvorstand weiterhin Gottes Segen.



Vogelkäfig, Küchenschürze, Glühbirne, Blumenkranz, Hirschgeweih



Mission Indonesien

Indonesien – das Land mit der viert-höchsten Einwohnerzahl weltweit. In dem Inselstaat leben hunderte verschiedene Volksgruppen. Die meisten von ihnen sind mehrheitlich muslimisch geprägt. Dorthin machten wir uns Ende August für zwei Wochen auf, um Menschen von der Liebe Gottes zu erzählen. Unser Team bestand aus 22 Personen, darunter 5 Marlesreuther. Den größten Teil des Teams bildeten die Trainees (jugendliche Mitarbeiter). Dieser Einsatz bildet gleichzeitig den Höhepunkt ihrer 3-jährigen Traineezeit, in der die Jugendlichen nach ihrer Konfirmation geschult wurden, um in ihren Gaben und im Glauben zu wachsen.

Den Großteil des Einsatzes verbrachten wir in Medan auf der Insel Sumatra. Medan ist die drittgrößte Stadt Indonesiens. Dort lebten wir in einem Missionsquartier und unterstützten die Arbeit der Langzeitmissionare vor Ort. Die Größe unserer Gruppe und unser „exotisches“ Aussehen halfen uns

sehr dabei, Zugang zu sonst eher verschlossenen Kontexten zu bekommen. So lag ein Schwerpunkt auf Schulbesuchen, bei denen wir in dutzenden Klassen von unserem Leben und Glauben erzählen durften. Ganz unerwartet konnten wir an zwei Tagen ein Stelzen-Dorf im Hafenbecken von Medan besuchen. Der Weg dorthin war abenteuerlich: das Dorf war nur auf alten Holzbooten mit dröhnendem Motor zu erreichen. Was wir dort vorfanden, war die Reise jedoch absolut wert: im Dorf trafen wir auf eine



annähernd unerreichte Volksgruppe. Wir hatten das Privileg, den Menschen dort, das erste Mal von Jesus zu erzählen und für sie zu beten. Wir gestalteten ein buntes Kinderprogramm und hinterließen – nach Erlaubnis des Hausbesitzers - ein Graffiti am Hafengebäude mit der Aufschrift „Kasi Tuhan“ (die Liebe Gottes). Auch anderweitig betraten wir Neuland: wir waren als erste internationale Gruppe zu Gast in einer muslimischen Sekte, deren Führer von sich behauptet Jesus und Mohammed in einer Person zu sein. Die Gruppe zählt mehrere hundert Mitglieder und wird von anderen Muslimen verfolgt. Wir verbrachten einen halben Tag auf dem Gelände der Sekte und diskutierten mit ihrem Führer über Erlösung und Frieden. Ganz offen konnten wir die Anhänger auf die Rettung, die uns Jesus aus Gnade schenkt, hinweisen. Eine wichtige Botschaft, vor allem für Menschen, die versuchen durch Taten gerecht zu werden und davon ausgehen, nach dem Tod eine Zeit „im Feuer“ zu landen. Unsere Reise ging weiter nach Süden in die Stadt Siantar. Dort dienten wir einer jungen, lutherischen Gemeinde und gestalteten eine Revival-Night (Erweckungs-Abend). Auf unserer gesamten Reise legten wir großen Wert auf Kleingruppen, in denen ein offener, per-

sönlicher Austausch möglich war. In Indonesien haben christliche Treffen sonst einen überwiegend frontalen Charakter. An mehreren Gelegenheiten gaben wir Deutschunterricht. Die Gegend um Siantar hat einen engen Bezug zu Deutschland, da das Evangelium erstmals durch den deutschen Missionar Ludwig Nommensen in dem dort ansässigen Stamm der Batak verkündigt wurde. Unser Weg führte auch in das lokale Gefängnis, wo wir mit dutzenden Insassen Gott lobten. Nach einer Andacht beteten wir unter vielen Tränen für die Männer und waren begeistert von dem Aufbruch, den Gott selbst in den ausweglosesten Situationen schenkt. Die letzten beiden Tage verbrachten wir in TukTuk am Toba-See. Die Zeit dort diente v.a. der Reflexion über das Geschehene. Wir danken Gott, dass er uns so viele Türen zu unerreichten Menschen geöffnet und unsere Gruppe alle Zeit bewahrt hat. Der Kontakt zu den lokalen Missionaren, die unter großen Entbehrungen und hohem Risiko ihren Dienst tun, hat uns bewegt und inspiriert.

Ein ausführlicher Erzählabend findet am 07.12. um 17:00 Uhr im Bonhoeffer-Haus in Naila statt. Herzliche Einladung!



Mein Highlight in Indonesien



Julia:

Mein Highlight in Indonesien war, als wir zu einem Fischerdorf gefahren sind. Wir sind erst ganz allein durchs Dorf gelaufen, aber dann sind uns immer mehr Kinder nachgelaufen und wollten mit uns spielen. Für mich war der schönste Moment, als ich herausgefunden habe, dass eins der Mädchen auch Julia heißt, genau wie ich. Wir haben eine richtig gute Zeit mit den indonesischen Kindern gehabt und mich hat es so gefreut, dass wir ihnen ein bisschen von Jesus erzählen konnten.

Luis:

Mein Highlight war, dass wir – obwohl es in Indonesien hauptsächlich nur Muslime gibt – merken durften, dass wir komplett frei heraus von Jesus erzählen und ihnen etwas von ihm mitgeben können. Das war auch in dem Fischerdorf so, in dem wir zweimal waren. Wir konnten uns dort mit den Kindern austauschen und ihnen viel Freude bereiten. Der beste Moment war deshalb für mich, als mir der kleine Junge dort, aus tiefem Herzen, von seinem Leben erzählt hat. Ich durfte danach noch für ihn beten und das trotz aller religiöser Unterschiede.





*Herzliche
Einladung*

meet & eat *Gottesdienst*

31. Oktober 19:00 Uhr | Christuskirche
Schwarzenbach a. W.

FÜR JUNG & ALT & MESSAGE &
BAND & AUSTAUSCH & SNACKS

Bildrechte: Alfons Hartogs, Pestalozzi Schule Hamburg



"JESUS-PARTY"

meet & eat *Kinderprogramm 3-13 Jahre*

31. Oktober 15-17 Uhr | Gemeindehaus
Schwarzenbach a.W.

SPIEL, SPASS, SÜSSIGKEITEN UND SNACKS
KOMMT GERNE VERKLEIDET
BITTE BILDET FAHRGEMEINSCHAFTEN
FRAGEN BITTE AN C. MÜLLER: 0157/50114332



Neues aus unserer Kindertagesstätte



Unser diesjähriges **Frühlingsfest** in der Kindertagesstätte fand bei strahlendem Sonnenschein und unter dem Motto „Auf Schatzsuche“ statt. Beim gemeinsamen Gottesdienst fanden wir verschiedene „Schätze“ und stellten fest, dass es nicht immer nur Edelsteine sind. Wir alle haben besondere Schätze, aber der allergrößte Schatz bist immer noch „DU“!

Nach langer Pause gab es wieder einen „**Oma-Opa Nachmittag**“ bei uns in der Einrichtung. Die Kinder hatten ein kleines Programm vorbereitet, was bei allen Großeltern gut ankam. Als Höhepunkt wurde in unserem Garten ein Birnbaum gepflanzt. Die Kinder kennen sich natürlich gut mit der Pflege aus. So ein Baum braucht zum Wachsen Wärme-Wasser-Luft und Liebe, genau wie wir Kinder. Ein „herzliches Danke“ geht an unsere Eltern, die für diesen Nachmittag leckeren Kuchen gebacken haben.

Am **Wiesenfestumzug in Naila** war unsere Kindertagesstätte natürlich auch vertreten. Zum Thema „Schatzsuche“ hatten sich unsere Kinder und Eltern Verkleidungen ausgedacht. Die Zuschauer wurden mit dem größten Schatz belohnt – sich selbst.



An einem Montag fuhren wir mit dem **Bus nach Trebgast**. Gemeinsam sahen wir uns das Stück „Der gestiefelte Kater“ an. Das Wetter meinte es nicht so gut mit uns, aber dadurch ließen wir uns die Laune nicht vermiesen. Auch die Wienerle schmeckten uns. Ein „Danke“ geht an die Raiffeisenbank Schwarzenbach/ Wald, die durch ihre großzügige Spende die Busfahrt ermöglichte.

Wie lege ich einen Verband an? Wie lautet die Notrufnummer? Solche Fragen wurden bei unserem **1. Hilfe Kurs für Kinder** beantwortet. Herr Schuster und sein Rabe vom BRK erklärten den Kindern alles genau und ließen sie ausprobieren. Zum Schluss konnten alle Kinder den Kranken-



wagen besichtigen
und den Puls mes-
sen. Vielen Dank für die lehrreiche Stunde.

Unsere **Vorschulkinder** wurden mit einem Segnungsgottesdienst und einer kleinen Feier in der KiTa verabschiedet. In



diesem Jahr verließen vier Kinder unsere Einrichtung. Wir wünschen ihnen alles Gute und bedankten uns für das schöne Abschiedsgeschenk. Den passenden Platz dafür werden wir noch finden.



Auch ein **Jubiläum** konnten wir im Juli feiern. Unsere **Elisabeth** ist nun schon 25 Jahre in evangelischen Kindereinrichtungen tätig. Eine ganz schön lange Zeit. Wir gratulieren herzlich und hoffen auf noch viele gemeinsame Jahre voller Freude mit ihr.

Immer wieder wird unsere Kindertagesstätte mit **Spenden bedacht**. So konnten wir uns über ein neues Bobby Car von **Herrn Hohberger** und dem Stadtrat Naila freuen. Aber auch das Team vom **Treffpunkt M** spendete uns eine neue Sitzgarnitur für unseren Garten. Allen Gebern ein herzliches „Danke“ für alles.





Seit dem 1. September hat unsere **Kindertagesstätte einen Namen**. Unter allen Vorschlägen, die zu unserem Frühlingsfest eingegangen sind, wurde einer ausgewählt.

Danke an alle, die sich bei der Namensgebung und deren Umsetzung engagiert haben.

Wir heißen jetzt

EVANG. KINDERTAGESSTÄTTE

KÜKENNEST

Unter Gottes Liebe wachsen

Und noch ein wenig Werbung in eigener Sache. Alle, die auf der Suche nach einer liebevollen Betreuung für ihr Kind sind, dürfen sich gern bei uns melden.

Wir haben noch freie Krippen- und Kindergartenplätze.

Einfach vorbeikommen oder sich vorab auf unserer neuen Homepage www.kuekennest-marlesreuth.e-kita.de informieren.





GEBET

Jesus,
du sagst: Das Reich Gottes ist
mitten unter uns.
Nicht irgendwann. Nicht irgendwo.
Jetzt. Hier.
Mitten im Durcheinander,
in kleinen Gesten,
in stillen Momenten.

Mach mein Herz offen dafür.
Lass mich sehen, was ich sonst
übersehe.
Und hilf mir, ein Stück Himmel in
den Alltag zu bringen.

Amen.

DANIELA HILLBRICHT



KONTAKT

Pfarrer Dominik Rittweg, Tel.: 09282/1250
E-Mail: dominik.rittweg@elkb.de

Pfarramt: Heike Thüroff, Tel.: 09282/1250
E-Mail: pfarramt.marlesreuth@elkb.de

Vertrauensmann: Siegbert Günther
Tel.: 0 92 82 / 86 95

Spendenkonto: DE59 7805 0000 0430 0700 78

Unser Pfarrbüro
ist mittwochs von
13.30 - 17.30 Uhr
besetzt.



Finanzen und Friedhof: Tina Gräf,
Tel.: 0170 5225357

Kindergarten: Manuela Lenz, Leitung
Tel.: 09282/8388

Redaktionsteam: Helga Hohenberger, Kathrin Strobel, Gunther Rother, Yvonne Spindler, Dominik Rittweg
Gestaltung und Druck: Müller Fotosatz&Druck, Selbitz

Overflow Young Leader

Lerne mehr darüber, was Gott in dich hineingelegt hat

Denn was wir sind, ist Gottes Werk; er hat uns durch Jesus Christus dazu geschaffen, das zu tun, was gut und richtig ist. Gott hat alles, was wir tun sollen, vorbereitet; **an uns ist es nun, das Vorbereitete auszuführen** (Epheser 2,10)

Lebe in der Berufung als Leiter, die Gott für dein Leben vorbereitet hat

Warum gibt es Young Leader?

Wir glauben, dass Gott in jeder Gemeinde junge Menschen dazu beruft, andere in der Jesus-Nachfolge anzuleiten. Unser Ziel ist es, diese jungen Leiter zu identifizieren und für ihren Dienst auszurüsten. Wir machen uns gemeinsamen mit ihnen eineinhalb Jahre auf den Weg und entdecken, was Jesus für ihr Leben vorbereitet hat. Dabei wollen wir uns in allem von der Frage leiten lassen: Wie war Jesus unterwegs?

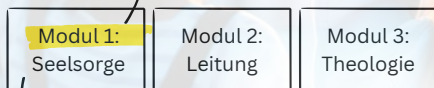
Für wen ist Young Leader?

Young Leader richtet sich an Kleingruppenleiter in Konfi, Jugendkreismitarbeiter, Leiter in KiGo, Jungschar oder Präpi, die nicht älter als 27 Jahre sind. Was sie ausmacht, ist, dass sie Jesus folgen und Jugendlichen dienen. An dem Ort, an den Gott sie gestellt und begabt hat - trotz Angst, Unsicherheit und Schwachheit.

Wie funktioniert Young Leader?

Lerne:

Jedes Modul startet mit einem **gemeinsamen Wochenende**, an dem das Thema vertieft wird.



Lebe:

Danach ist ein **halbes Jahr** Zeit, das Gelernte in der Praxis anzuwenden. In monatlichen Treffen tauschen wir uns aus, finden gemeinsam Lösungen, beten füreinander und stärken uns gegenseitig da, wo es gerade keine Lösung gibt.

Wann geht's los?

Die Module starten jeweils im November und Juni/Juli. Der Einstieg ist jedes Modul möglich. Los geht's mit dem **Modul Seelsorge am 21.-23.11.2025**

Noch Fragen?

Melde dich gerne bei mir:
sebastian.fraas@elkb.de

So geht's:

- Eigenen Schuhkarton bis **14. November 2025** packen
- Geld spenden und es werden Kartons gepackt ➡

Pro Karton fallen ca. **30 €** sowie Transportkosten von ca. **11 €** an.

Wo?

- ✗ Kirche ★
- ✗ Gemeindehaus ★
- ✗ Kindergarten
- ✗ Rebecca Till ★

★ Hier gibt es auch die „Box-to-go“, d.h. die faltbaren Kartons.



WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON®

die Geschenkeaktion mit
Jesus
im Mittelpunkt



Was darf verwendet werden?

WOW-GESCHENK

z.B. Kuscheltier, Puppe, Fußball
mit Pumpe, Schuhe, Musikinstrument

SPIELZEUG

z.B. Auto, Springseil, Jojo, Puzzle,
Knete

HYGIENEARTIKEL

z.B. Zahnbürste, Waschlappen,
Handtuch, Kamm oder Haarbürste,
Lippenbalsam

SCHULARTIKEL

z.B. Buntstifte, Spitzer, Federmappe,
Malkasten, Pinsel, Solartaschenrechner,
Blöcke, Hefte, Malbücher (A5)

KLEIDUNG & ACCESSOIRES

z.B. Mütze, Schal, Handschuhe,
Socken, Unterwäsche, Sonnenbrille,
Haarspangen, Selbstgestricktes,
Selbstgenähtes, Bastelarbeiten



Danke für jede Unterstützung!



© Samaritan's Purse
© Rebecca Till


Samaritan's Purse®
DIE BARMHERZIGEN SAMARITER

Pax-Bank eG
IBAN: DE12 3706 0193 5544 3322 11
BIC: GENODE33PAX
Projektnummer: 509



In Gottes Hand

TAUFEN

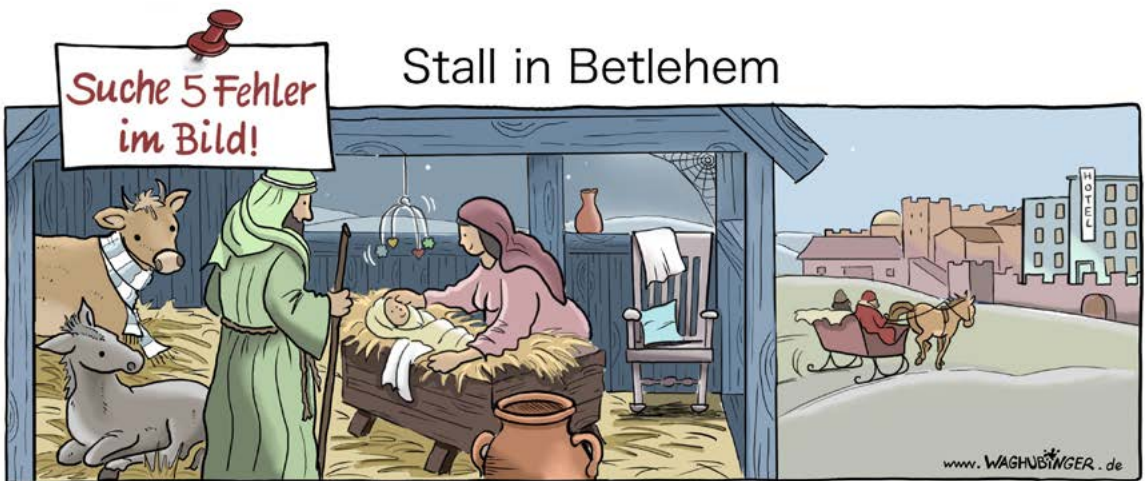
- 01.06. Malia Chasiotis (Hof)
- 27.06. Linus Wunner
(Schwarzenbach/W.)
- 29.06. Elian Pechmann
(Waigolshausen)
- 09.07. Leon Müller (Selbitz)
- 20.07. Nino Weindl (Naila)
- 27.07. Amaia Kracht (Helmbrechts)
- 03.08. Aria Frank (Naila)
- 10.08. Leana Reichl (Culmitz)
- 21.09. Jannis Seim
- 27.09. Luan Rank (Helmbrechts)
- 28.09. Milan Geißer

TRAUUNGEN

- 24.05. Svenja und Dominik Seel
- 06.09. Annika und Mathias
Gausche

BESTATTUNGEN

- 04.06. Erna Häßler
- 06.08. Simone Bauer
- 12.09. Evi Franz
- 24.09. Linda Kießling



Schal, Mobile, Stuhl, Schlitten, Hotel



Erntekrone25

Der Schreck saß tief, als wir unsere Erntekrone im letzten Jahr zuerst nass und später verschimmelt vorfanden. Wir machten uns keine Illusionen, eine neue Erntekrone selbst herzustellen. Nach langer Zeit, in der wir erfolglos nach Hilfe suchten, machten sich dann doch eine Hand voll Marlesreuther Gemeindeglieder ans Werk. Mit eigenem KnowHow und vielen Internet-Videos startete das Projekt Erntekrone25. Von unseren Marlesreuther/Schottenhammer Bauern bekamen wir die verschiedenen Getreidesorten (Weizen, Gerste, Dinkel, Triticale). Einen Ort zum Lagern und Binden der Krone fanden wir

in der Scheune der Fam. Hartenstein. Das Binden gestaltete sich aufwendiger als erwartet. Die schöne Zeit des gemeinsamen, generationenübergreifenden Arbeitens und das fertige Produkt entschädigten den Aufwand allerdings bei Weitem. Um zukünftige „Wasserschäden“ zu vermeiden, ließen wir uns eine große Holzkiste zur Lagerung der Krone fertigen – natürlich auch aus Marlesreuther Produktion, versteht sich. Wir danken allen Getreideernterinnen, Binderinnen und Helfern und freuen uns, die Krone beim diesjährigen Erntedankgottesdienst erstmals präsentieren zu dürfen.

Bei dm werden wieder fleißig Geschenkpäckchen gepackt!

Seit 14 Jahren wird unser **Wings of Hope-Projekt** durch verschiedene Spendenaktionen vom dm-Markt in Naila und seinem wunderbaren Team kontinuierlich unterstützt. Dieses Jahr findet im November wieder eine Aktion zugunsten unseres Projekts statt.

**Von 15. – 22.11.25
werden schön verpackte
Überraschungspakete
zum Verkauf angeboten.**

In der Zeit stehen ja etliche Weihnachtsfeiern an, und sollten Sie ein Wichtelgeschenk für eine Vorweihnachtsfeier benötigen, oder wollen Sie jemanden mit einem Geschenk am Nikolaustag oder aus einem anderen Grund überraschen, ist dies die perfekte Gelegenheit etwas zu besorgen. Sie müssen nicht stundenlang überlegen, was Sie kaufen sollen, und Sie müssen auch nichts selbst einpacken. Und wenn Sie schon dabei sind, vergessen Sie natürlich nicht, sich selbst etwas zu gönnen!



Der Reinerlös kommt dem Projekt „Wings of Hope“ zugute.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen!



*Das dm Team, Naila
und Shelley Steinbach für Wings of Hope*

SelmCHORAL

Kleines Konzert

*Freitag,
10. Oktober 2025*

19:00 Uhr

*Simon-und-Judas-Kirche
Marlesreuth*

Mitwirkende:

SelmCHORAL

Leitung: H. W. Schumacher

Klavier: Martin Greim

Kirchenchor Marlesreuth

Leitung: A. Marynissen

Orgelspiel

Eintritt frei.

*Spenden für die Chorarbeit werden
gerne entgegengenommen.*

GEMEINSAM ANPACKEN:

am Sa. **11.10.** treffen wir
uns zum **Friedhofseinsatz**
ab 9:00 Uhr. Für das
leibliche Wohl ist gesorgt!

beGEISTert leiten

am ersten Novemberwochen-
ende besucht unser Kirchen-
vorstand ein Seminar in der
Christusbruderschaft Selbitz
zum Thema „geistliche Ge-
meindeleitung“.

Silvester#neu Freizeit

29.12.2025 -
01.01.2026

WO?

Christian Keyßer Haus
Schwarzenbach am Wald

FÜR WENN

Jugendliche und junge Erwachsene ab
16 Jahren

WAS MICH ERWARTET

Gemeinschaft im Wort Gottes, Spiele,
Auszeit von Alltag, Spaß, coole
Menschen, Silvester Party

ANMELDUNG

bekommst du über
dekanat.naia@elkb.de
info@christian-keyser-haus.de



2026

Kerwa is heid

auch in diesem Jahr feiern wir am **Sonntag, 26.10.**
um 14.00 Uhr einen Gottesdienst mit hohem
Mundart-Anteil und anschließendem Kaffeetrinken
und hausgemachten Kerwa-Koung. *Herzliche Einladung!*



SUPPENESSEN



Wir starten traditionell mit unserem Suppenessen ins neue Jahr.
Nach dem Gottesdienst am 1. Januar um 11:00 Uhr genießen
wir hausgemachte Suppenvariationen im Gemeindehaus.

Das Suppenessen lebt von Suppen, die Gemeindeglieder zube-
reiten und beisteuern. Wir bitten darum, die Suppen bei Maritta
Schimmel »anzumelden«, Tel. 09282-5441. **Vielen Dank!!**

Advent und Weihnachten in Marlesreuth



Zwischenlichtern am 1. Advent (30. Nov.)

Ein vielfältiger musikalischer Abend zum Einbruch der Dämmerung mit ruhigen Musikbeiträgen und bewegenden Wortbeiträgen. Im Anschluss versorgt uns der Frankenwaldverein mit Bratwürsten und Glühwein

Advents-Singgottesdienst am 3. Advent (14. Dez.)

Ein Gottesdienst voller bekannter Adventslieder und vorweihnachtlicher Stimmung.

Advents-Mitmach-Gottesdienst am 4. Advent (21. Dez.)

Ein Gottesdienst für alle Generationen mit überraschenden Stationen, die sich jeder selbst wählen kann.

Heiliger Abend

Ein kompakter Gottesdienst für die ganze Familie um 15:30 Uhr.

Christmette

Ruhe finden um 22:00 Uhr bei einem besinnlichen Gottesdienst.

Weihnachtsfeiertage

Jeweils um 10:15 Uhr nutzen wir die ruhigen Weihnachtstage für die wichtigste Botschaft des Lebens.

Gottesdienstzeiten

Oktober: 10.15 Uhr November: 9.00 Uhr Dezember: 10.15 Uhr Januar: 10.15 Uhr

REGELMÄSSIG

Der **Jugendkreis** trifft sich jeden Freitag ab 19:00 Uhr im Gemeindehaus.

Das **Plaudercafé** öffnet jeden Mittwoch von 15:00 bis 17:00 Uhr seine Türen. Jeden ersten Mittwoch im Monat findet kein Plaudercafé statt. Das letzte Plaudercafé 2025 findet am 10.12. statt. 2026 starten wir wieder am 25.02.

Die **Krabbelgruppe** trifft sich an folgenden Terminen immer mittwochs von 09:30 Uhr bis 11:00 Uhr: 08.10.2025, 22.10.2025, 05.11.2025, 19.11.2025, 03.12.2025, 17.12.2025

Sonntag	05.10.	10:15 Uhr	Erntedankgottesdienst mit Enthüllung der neuen Erntekrone
Freitag	10.10.	19:00 Uhr	Chorkonzert mit Selm-Choral und unserem Kirchenchor
Samstag	11.10.	9–12 Uhr	Arbeitseinsatz auf unserem Friedhof
Samstag	11.10.	14–21 Uhr	Jugendmissionskonferenz, Frankenhalle Naila
Sonntag	12.10.	10:15 Uhr	Gottesdienst mit Stefan Henger, Missionsdirektor GEM
Sonntag	26.10.	14:00 Uhr	Gottesdienst zur Kirchweih , anschließend Kaffeetrinken mit frischen Kerwa-Koung im Gemeindehaus
Dienstag	28.10.	19:00 Uhr	Frauenkreis
Freitag	31.10.	19:00 Uhr	Meet an Eat Reformationsgottesdienst, Kirche Schwarzenb./W.
Sonntag	02.11.	09:00 Uhr	Gottesdienst mit Herbstbeichte
Donnerstag	06.11.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag
Freitag	07.11.	18:00 Uhr	Gebetskreis, Gemeindehaus
Sonntag	09.11.	09:00 Uhr	Gottesdienst mit Herbstbeichte
Dienstag	11.11.	17:00 Uhr	Martinsfest, Kirche
Donnerstag	13.11.	19:00 Uhr	Männerkreis, Besuch aus Selbitz, Gemeindehaus
Sonntag	16.11.	09:00 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag
Dienstag	18.11.	19:30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung, Gemeindehaus
Mittwoch	19.11.	19:00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag
Sonntag	23.11.	09:00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Dienstag	25.11.	19:00 Uhr	Frauenkreis
Sonntag	30.11.	09:00 Uhr 17:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent Zwischenlichtern
Donnerstag	04.12.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag
Freitag	05.12.	18:00 Uhr	Gebetskreis, Gemeindehaus
Sonntag	07.12.	10:15 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent
Sonntag	14.12.	10:15 Uhr	Advents-Sing-Gottesdienst
Sonntag	21.12.	10:15 Uhr	Advents-Mitmach-Gottesdienst
Mittwoch	24.12.	15:30 Uhr 22:00 Uhr	Familiengottesdienst Christmette
Donnerstag	25.12.	10:15 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag
Freitag	26.12.	10:15 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag
Sonntag	28.12.		KEIN GOTTESDIENST
Mittwoch	31.12.	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend
Donnerstag	1.1.2026	11:00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit anschließendem Suppenessen